

## Erinnerungen von Gertrud Dreher

*(geschrieben im Sommer 2003)*

Gertrud Dreher blickt in ihrem 90. Lebensjahr auf ein Leben zurück, während dessen Ablauf sich im bäuerlichen Leben eine gewaltige Umwandlung vollzog. Sie ist in dem landwirtschaftlichen Betrieb der Bärenfelser-Mühle zu Wittlingen aufgewachsen, der gekennzeichnet war durch eine große Familie mit Dienstpersonal und den früher üblichen vielseitigen Bereichen der Landwirtschaft, wo noch fast alles in Handarbeit geschah. Sie beschreibt den Wandel, der sich vor und nach dem 2. Weltkrieg auf dem Feld, in Haus und Hof und der Familie vollzog, anschaulich aus ihrem Blickwinkel.

### *Einleitung*

Nun bin ich schon 89 Jahre, eine lange Zeit, auf dieser buckligen Welt. In dieser Zeit hat sich sehr viel verändert. Meine frühesten Erinnerungen reichen in den 1. Weltkrieg zurück. Da waren die Mutter und eine ältere Schwester. Der ältere Bruder war viel weg, denn er ging aufs Gymnasium in Lörrach. Außerdem gab es noch die russischen Kriegsgefangenen Iwan und Jakob, Jobbi, den Meisterknecht, einen Müller und ein Hausmädchen. Dass dazu noch der Vater gehörte, wusste ich nicht. Er war im Krieg und blieb mir daher lange fremd. Die Eltern betrieben eine für die hiesigen Verhältnisse umfangreiche Landwirtschaft und eine Mühle. Es gab noch keine Maschinen, daher die vielen Menschen; Arbeit war immer zu viel und Geld zu wenig da.



*Gertrud Dreher*